

L669 Grüne Achse Schwaleniederung

Projektbeschreibung

Projektgebiet

Das Projektgebiet befindet sich im westlichen Innenstadtrand Neumünsters an der Schwale. Im Westen grenzt das Gebiet an die offene Landschaft der Schwaleniederung mit dem Landschaftsschutzgebiet "Stadtrand Neumünster". In östlicher Richtung erstreckt es sich entlang der Schwale bis zur Schützenstraße und bindet damit an das Stadtzentrum von Neumünster an. Das Projektgebiet gliedert sich in zwei Bereiche, mit unterschiedlichen Maßnahmen-schwerpunkten: Teilbereich „Wrangelstraße" westlich des Holsatenringes und Teilbereich „Tivoli" zwischen Holsatenring und Kleinflecken.

Ziele des Projektes

Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Aufwertung sowie die Erlebbarkeit und Zugänglichkeit des Grünraumes an der Schwale, welche im Bereich des Gewerbegebietes „Wrangelstraße" unterbrochen ist und im Bereich „Tivoli" Nutzungsdefizite aufweist. Bei der Unterbrechung im Bereich „Wrangelstraße" handelt es sich um das letzte fehlende Glied des Schwale-Grünzuges. Eine zentrale Durchwegung der Stadt nahezu abseits des Straßennetzes, von der Schwalemündung bis zum Brachenfelder Gehölz, soll mit dem Projekt ermöglicht werden.

Unter Einbezug der gewässerbegleitenden städtischen Grundstücke, den Spielplätzen an der Ripenstraße und am Tivoli, den Flächen im Bereich nördlich der Lebenshilfe und zwischen Bahnlinie und Holsatenring soll eine attraktive Grünverbindung entstehen. Die Freilegung stadteigener, gewässerbegleitender Grundstücke im Bereich „Wrangelstraße" soll die städtebauliche Entwicklung hin zu einem Grünraum befördern und eine Anstoßwirkung zu einer Revitalisierung von Gewerbebrachen erzielen.

Basis des Projektes im Sinne des Förderprogramms ist eine Vernetzung städtischer Grünräume durch die erstmalige Herstellung unter Einbezug der Aufwertung bestehender Grünanlagen. Dabei geht es auch um eine langfristige Sicherung von Grünanlagen. Damit verknüpft ist die Herstellung baulicher Anlagen zur Verbesserung der öffentlichen Zugänglichkeit und Nutzung von Flächen an Gewässern, in diesem Falle die erstmalige Herstellung dieser Zugänglichkeit/Nutzungsmöglichkeit. Die Freilegung der o.g. Brachflächen zur Entwicklung dieser Flächen im Sinne des Schlüsselprojektes geht einher mit der Herstellung einer öffentlichen Erschließung dieser Flächen.

Mit dem Vorhaben sollen darüber hinaus Ziele übergeordneter Planungen auf Landesebene, wie dem Biotopverbundsystem Schleswig-Holstein, insbesondere aber Ziele übergeordneter Planungen der Stadt Neumünster umgesetzt werden :

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Wesentliches Ziel des räumlichen Leitbildes des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Stadt Neumünster ist die Aufwertung und Vernetzung innerstädtischer Grünräume. Als bedeutender Grünraum gilt u.a. das Schwaleufer im Bereich des Projektgebietes. Das ISEK sieht hier Maßnahmen zur Steigerung der Erlebbarkeit und zur gestalterischen Aufwertung dieser bedeutenden Grünräume vor. Bei dem geplanten Projekt handelt es sich um

solche Maßnahmen im innenstadtnahen Bereich des Schwaleufers. Im Weiterentwicklungsprozess des ISEK der Stadt Neumünster ist es deshalb als Schlüsselmaßnahme im Produktbereich „Gestaltung der Umwelt“ verortet. Darüber hinaus identifiziert das ISEK das Gewerbegebiet „Wrangelstraße“ als Konversionsfläche und dieses soll entsprechend den Zielsetzungen langfristig revitalisiert werden und z.T. einen Umbau erfahren. Insbesondere in diesem Teil des Projektgebietes sind erhebliche Nutzungsdefizite anzutreffen, welche wiederum auch zu erheblichen Gestaltungsdefiziten führen. Die Herstellung des Schwale-Grünzuges stellt in diesem Bereich des Projektgebietes eine Anstoßmaßnahme des Revitalisierungsprojektes dar.

Flächennutzungsplan und Landschaftsplan

Im Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Neumünster wird das Projektgebiet als naturbelassene Grünfläche dargestellt. Der Landschaftsplan der Stadt Neumünster stellt einen Schwerpunktbereich für Biotopverbundmaßnahmen im bebauten Bereich dar. Für den Teilbereich „Tivoli“ wird zudem eine Grünfläche und innerstädtische Fuß- und Radwege mit Verbindung in die freie Landschaft dargestellt. Im Teilbereich „Wrangelstraße“ sind neben o.g. Biotopverbundmaßnahmen Brachflächen dargestellt. Mit der angestrebten Nutzung wird den Zielsetzungen des FNP und Landschaftsplanes nicht nur entsprochen, sondern diese auch langfristig gesichert.

Entwicklungskonzept für die Garten- und Parkanlagen der Innenstadt

Das Entwicklungskonzept für die Garten- und Parkanlagen der Innenstadt (2008) der Stadt Neumünster hat zum Ziel, die vorhandenen Grünräume entlang der Schwale als innerstädtisches „grünes Band“ zu entwickeln und zusammenhängend erlebbar zu machen. Grundsätzlich ist die Schwale das verbindende Element. Das Konzept sieht die durchgängige Herstellung eines „Schwaleweges“ als bedeutende Infrastruktur für die innerstädtischen Grünräume entlang der Schwale vor. Die Berücksichtigung der innerstädtischen Garten- und Parkanlagen in dem „Grünen Band an der Schwale“ in den „Gartenrouten zwischen den Meeren“ (Landwirtschaftskammer 2008) unterstreicht die überregionale Bedeutung der Grünräume und des konzipierten Schwaleweges für die Naherholung und den Tourismus. Mit dem Projekt „Grüne Achse Schwaleniederung“ werden maßgebliche Bestandteile des Entwicklungskonzeptes für die Garten- und Parkanlagen der Innenstadt umgesetzt.

Spielraumkonzept

Das Spielraumkonzept der Stadt Neumünster sieht für den Spielraum Mühlenhof-Tivoli eine deutliche Verbesserung des Spielraumangebotes in Innenstadtlage und eine Entzerrung bestehender Konfliktlagen vor.

Situationsanalyse

Teilgebiet „Wrangelstraße“ Blatt 3.1 – 3.3

Südlich der Schwale existiert heute ein größtenteils intaktes Gewerbegebiet mit Nutzern aus unterschiedlichen Bereichen, wie freizeitorientierte Gewerbenutzungen (Tanzstudio, etc.), gemeinnützige Einrichtungen (z.B. Lebenshilfe mit Werkstätten) aber auch produzierendes Gewerbe (z.B. Medizintechnik). Im direkten Uferbereich der Schwale hat sich durch die geringe Nutzungsintensität eine Grünspange ausgebildet. Nördlich der Schwale, d.h. zwischen der Bahnlinie Hamburg-Neumünster im Norden, der Schwale im Süden, der Bahnlinie Neumünster-Bad Oldesloe im Osten und dem Schwale Grünzug im Westen, erscheint die gewerbliche Nutzung überkommen. Dieses Gebiet ist geprägt durch Bestandsgebäude z.T. aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Zugleich ist dieser Bereich aufgrund seiner Lage an der Bahnlinie ein

Stadteingang Neumünsters und sollte dementsprechend durch positive Imagefaktoren wahrgenommen werden. Die z.T. noch erhaltenen Gebäude wurden durch gewerblich genutzte Bauten, wie Leichtbauhallen, anderweitige Lager oder Werkstätten ergänzt und stellenweise überformt. Diese Überformung in Kombination mit Leerständen lassen den gesamten Bereich verwahrlost wirken. Die städtebaulichen und architektonischen Qualitäten der alten Industrieanlagen entfachen kaum ihr mögliches Potential.

Zukünftig könnten Teilbereiche des Gebietes nach und nach eine Revitalisierung erfahren. Eine schrittweise Neuordnung vom gewerblich genutzten Gebiet zu einer Mischnutzung stellt ein umfangreiches und langfristiges Projekt dar, welches nur schrittweise umgesetzt werden kann. Eine Schrittweise Umsetzung sollte daher mit Schlüsselprojekten bzw. „Türöffnern“ für darauffolgende Umsetzungsschritte dort anfangen, wo die Stadt Neumünster selbst über Flächen verfügt. Die Qualifizierung des Bereiches entlang der Schwale stellt neben o.g. Ziele auch einen ersten Schritt zur Revitalisierung und zum Umbau des Gewerbegebietes Wrangelstraße dar.

Teilgebiet „Tivoli“ Blatt 3.4

Erforderlich ist die Entlastung des Sportplatzes der westlich an das Projektgebiet angrenzende Mühlenhofschule von der eingeräumten nachmittäglichen Spielnutzung (15:00 Uhr bis 18:00 Uhr) zugunsten der deutlichen Erhöhung der Spielraumqualität im Grünraum Tivoli. Das Spielen der Kinder- und Jugendlichen auf dem dafür freigegebenen Sportplatz führt immer wieder zu erheblichen Konflikten mit der schulischen Nutzung (Müll, Vandalismus). Der Bedarf an Spielraumangeboten - insbesondere Bewegungsfreiflächen und Ballspielflächen - ist in der dicht bebauten Innenstadtlage sehr hoch.

Erläuterung zur Entwurfsplanung

Analog zur Stationierung des Wegeverlaufes werden im Folgenden die geplanten Maßnahmen beschrieben. Wesentliche Grundlage für das Planungskonzept im Hinblick auf den Wegebau und dessen Höhenlage ist das Gutachten der Prof. Burmeister Ingenieurgesellschaft mbH, Hamburg zur Überprüfung auf Milzbrandsporen und Altlasten verdacht vom 19.05.2020.

Entsprechend des vorliegenden Gutachtens wird die Wahrscheinlichkeit für eine Belastung mit virulenten Milzbrandsporen als eher gering eingestuft.

Im Trassenverlauf befindliche, im Zuge der Schwalebegradigung verfüllte Gewässerabschnitte, könnten jedoch Füllmaterial aus dem Bereich der zugehörigen Industriebetriebe aufweisen. Zur Minimierung des Eingriffs in den Boden wird der Oberbau des Weges überwiegend auf dem nur oberflächlich planierten Bestandsniveau ausgebaut.

Blatt 3.1 Station 0+00m – 0+240m

Aufgrund räumlicher Enge und der relativ steil geneigten Uferböschung muss zur Gewährleistung der Ausbaubreite des Weges auf drei Meter eine Betonwinkelstütze wegebegleitend auf ca. 86 m Länge eingebaut werden. Zur Herstellung der Verkehrssicherheit bei möglichem Fahrradverkehr soll ein 1,30 m hohes Geländer als Absturzsicherung an das Betonwinkelement montiert werden. Dies verhindert auch gleichzeitig den Zugang auf den auffälligen Belag der Industriegleisbrücke.

Beidseitig vor der Überquerung der Fehmarnstraße wird der Weg mit versetzt angeordneten Stahlrohrbügeln (Umlaufsperr) ausgestaltet. Sie vermeiden ein ungebremstes Queren der Straße. Im Bereich der „Abbremszone“ wird der Weg gepflastert.

Östlich der Fehmarnstraße von Station 0+160 m bis ca. Station 0+280 m (Blatt 2) schließt sich ein Abschnitt an, in dem neben erhöhter Mengen diverser Schadstoffe im Boden auch von einer mittleren bis hohen Wahrscheinlichkeit einer Belastung mit virulenten Milzbrandsporen gerechnet werden muss.

Blatt 3.2 Station 0+240 m – 0+500 m

Um den Eingriff in die kontaminierten Bodenschichten zu minimieren, soll auch hier der Oberbau oberhalb des vorhandenen Niveaus aufsetzen. Zur Minimierung und Vermittlung von zwangsläufig eintretenden Setzungen wird unterhalb der Wegetrasse grundsätzlich ein Geogitter eingebaut. Bis Station 0+260 m verläuft der Weg durch einen relativ dichten Baumbestand. Eine Fällung von rund 10 Bäumen ist hier leider unvermeidlich.

Zwischen Station 0+240 m und Station 0+310 m fällt der Weg von rund 20,50 m üNN auf 17,00 m üNN und steigt im weiteren Verlauf zur Rügenstraße sanft wieder auf 19,00 m üNN. Die Längsneigung des Weges beträgt maximal 5 %. Der tief gelegene Abschnitt des Weges gewinnt dabei seine Qualität aus der besonderen Nähe zum Schwalelauf. Der Einbau eines Geogitters in den tief liegenden Bereich mit sehr geringen Bodenbelastungen dient in erste Linie zur Konsolidierung des schwierigen Baugrundes in Gewässernähe.

Zwei Sitzbänke auf Pflasterteppichen aus Kupferschlacke-Pflaster bieten sich zum Ausruhen an. Die Gestaltung der Querung „Rügenstraße“ erfolgt analog zu der Fehmarnstraße.

Blatt 3.3 Station 0+480 m – 0+860 m

Nachdem der Weg bis zur Station 0+480 m überwiegend auf schmalen Grundstückspartellen verlief, weitet sich der Freiraum im Bereich einer Obstwiese und nachfolgenden lockeren Gehölzbeständen sowie nach Unterquerung der Bahnlinie in einen kleinen Park an der Ripenstraße auf. Die Obstwiese auf städtischem Grundstück gelegen, ist derzeit noch eingefriedeter Bestandteil der Außenanlagen der Werkstätten „Lebenshilfe Neumünster“. Durch ein Zurücksetzen des Zaunes wird sie zum frei zugänglichen Bestandteil der grünen Achse. Im Bereich der Wiese soll das derzeit mit hohen Brombeergebüsch bewachsene Schwaleufer freigeschnitten und in der Folge auch weiterhin gepflegt werden, um den reizvollen Blick auf die prägnante und in Teilen qualitätsvolle Industriearchitektur frei zu halten.

Im Bereich der Station 0+600 m wird ein wichtiger Knotenpunkt innerhalb des Schwaleweges entwickelt. Als eher untergeordnete Anbindung ist der südliche Anschluss an die Ballettschule und den südlich nachfolgenden Gewerbehof zu sehen. Ein wesentlicher Zugewinn im Hinblick auf neue Wegebeziehungen, ist die Reaktivierung einer vorhandenen Brücke der ehemaligen Industriebahn und den damit verbundenen Anschluss des Schwaleweges an das sich in einem Transformationsprozess befindlichen, historischen Industrie- bzw. Gewerbegebietes. Dieses derzeit ausschließlich aus nördlicher Richtung von der Wrangelstraße erreichbare Areal erhält durch die Innutzungsnahme der Brücke einen zusätzlichen südlichen Eingang und öffnet sich damit zu den südlich angrenzenden Stadtquartieren. Die Brücke verfügt derzeit lediglich über einen Schienenstrang mit Holzschwellen auf einer augenscheinlich soliden und intakten Stahlunterkonstruktion. Sie soll zu einer Fußgängerbrücke mit Holzbohlenbelag umgebaut werden. Dazu ist auch der Umbau bzw. die Ergänzung des vorhandenen Brückengeländers erforderlich.

Voraussetzung für die Durchgängigkeit des Schwaleweges ist die auch hier ansetzende Unterführung der als Barriere wirksamen Bahnlinie Neumünster-Bad Oldesloe.

Die geplante Unterführung wird im Rahmen eines gesonderten Projektes durch das Ingenieurbüro Iwers + Schneider bearbeitet, wobei das Konzept in kooperativer Zusammenarbeit mit dem Ziel einer funktionalen und gestalterischen Verbindung zwischen Weg und Unterführung entwickelt wurde. Die Kosten hierfür sind separat erfasst. Die westlichen Aufstiegsrampen mussten aufgrund vorhandener Leitungstrassen stark gefaltet werden. Die Höhenabfangung zwischen den unterschiedlichen Ebenen erfolgt mittels Gabionen mit Feldsteinfüllung. Die Rampen werden mit Klinker befestigt, welche aus einer Wegerückbaumaßnahme im Bereich Tivoli gewonnen werden. Das Rampenbauwerk erstreckt sich von Station 0+600 m bis 0+660 m.

Zur Vermeidung eines „Angstraumes“ im Bereich der Unterführung und in der Erwartung einer stärkeren nächtlichen Nutzung des Weges in Zusammenhang mit der Gastronomie und Freizeitangeboten innerhalb des Gewerbequartiers, ist in dem Wegeabschnitt zwischen Rügenstraße und Anschluss Ripenstraße eine Wegebeleuchtung eingeplant worden.

Blatt 3.4 Station 0+860 m – 1+260 m

Zur weiteren Verknüpfung des Schwaleweges an die Innenstadt ist auf dem querenden, 4-spurigen Holsatenring die Einrichtung eines Fahrrad- und Fußgängerüberweges geplant. Die Konzeption und Kostenermittlung dieser Maßnahme erfolgt durch die Stadt Neumünster selbst und ist nicht Teil der Kostenberechnung durch BWV. In der Folge ergeben sich für die Fortsetzung des Weges östlich des Holsatenringes zwei Optionen. Die bevorzugte Wegetrasse führt durch einen naturnahen Gehölz- und Baumbestand direkt zu dem beschriebenen Überweg. Die Trasse beansprucht hierfür die Randlagen von Privatgrundstücken. Nur für das Flurstück Nr. 5 liegt noch keine abschließende Vereinbarung mit dem Eigentümer vor. Alternativ dazu kann eine weiter nördlich gelegene, vorhandene Wegeverbindung genutzt werden. Diese bedingt jedoch einen gewissen Umweg über den wenig attraktiven Rad- und Fußweg entlang des stark verkehrsbelasteten Holsatenringes.

Hauptmaßnahme innerhalb des Bereichs „Tivoli“ ist die deutliche Erweiterung des Spielangebotes und der damit einhergehenden Stärkung des parkartigen Charakters (Quartierspark) für eine Teilfläche des ansonsten naturnahen und unbewirtschafteten Schwalewaldes. Unter größtmöglichem Erhalt des vorhandenen Baumbestandes bietet eine kultivierte Zone mit Wiesen- und Rasenflächen die Grundlage für Spiel- und Aufenthaltsbereiche, wobei erstere inselartig in die Grünanlage integriert wurden. Die Ausstattung der Spielinsel mit Angeboten orientiert sich an den Ergebnissen einer Kinder- und Jugendbeteiligung, die sich für den Bereich Tivoli Spielangebote für ältere Kinder mit einem mehr herausfordernden Spielwert wünscht. Insofern ist die Aufstellung von anspruchsvolleren Kletterkonstruktionen und Bewegungsangeboten geplant. Insbesondere die Gestaltung der Kletteranlagen wird dabei gestalterisch auf das naturnahe, baumgeprägte Umfeld des Parks abgestimmt. Als Ausweichmöglichkeit zu dem stark frequentierten vorhandenen Bolzplatz innerhalb des östlich angrenzenden Quartiers Mühlenhof, ist die Anlage eines kleinen Multifunktionsfeldes mit Minitoren in Zusammenhang mit einem Treffpunkt vorgesehen.